

## Geht's noch? Planen und Bauen für eine Gesellschaft im Umbruch 7. und 8. Juni 2024



»3. Juli 2023« | Foto: Solveig Almo

Österreichs größte Publikumsveranstaltung für Architektur und Baukultur geht in die zwölfte Runde: Am 7. und 8. Juni 2024 laden Österreichs Architekturhäuser wieder dazu ein, die Vielfalt des architektonischen Schaffens in Österreich zu entdecken.

Vermittlung und Dialog stehen im Mittelpunkt des biennial von der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen und der Architekturstiftung Österreich veranstalteten und von den Architekturhäusern umgesetzten Festivals: An jeweils zwei Tagen zeitgleich in allen Bundesländern wird der Austausch zwischen Öffentlichkeit und Fachwelt durch unterschiedlichste Formate angeregt: Kuratierte Gebäude-touren, geführte Stadtspaziergänge, Gespräche mit Architekturschaffenden, Podiumsdiskussionen, Programmpunkte für Kinder und Jugendliche, künstlerische Interventionen, Filmvorführungen und vieles mehr tragen zu einem umfassenden Architekturerebnis bei.

**Vorarlberger Architektur Institut**  
Gemeinnützige Vorarlberger  
Architektur Dienstleistung GmbH  
Marktstraße 33  
6850 Dornbirn | Austria  
T +43 5572 511 69  
info@v-a-i.at | www.v-a-i.at

Hypo Vorarlberg  
IBAN AT27 5800 0143 4711 3019  
BIC HYPVAT2B | FN 231021 m  
Landesgericht Feldkirch  
UID ATU 56758137  
DVR 4015157

#### Subventionsgeber

- Land Vorarlberg
- Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport
- Stadt Dornbirn
- Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg
- Stand Montafon

#### Jahrespartner

- Hypo Vorarlberg
- illwerke vkw AG
- Zumtobel Lighting GmbH
- CASA Möbel

## Die Welt im Umbruch:

### Umdenken in Architektur und Baukultur

Unter dem Motto Geht's noch? Planen und Bauen für eine Gesellschaft im Umbruch verbinden die Architekturtage 2024 aktuelle Themen wie Klimawandel, Ressourcen, Ökologie, Ökonomie, Soziales und Ästhetik. Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen, die dringend ein Umdenken erfordern. Wie reagieren Architekt:innen und Zivilingenieur:innen auf diese großen Veränderungen und neuen Problemstellungen?

Die Architekturtage 2024 setzen sich damit auseinander, welche Rolle Architektur und Baukultur in diesen globalen Entwicklungen spielen und welche Lösungen sie anbieten können. Für die Architekturtage 2024 eröffnet sich damit ein weites und spannendes Themenfeld - vom Einzelobjekt über das Dorf und die Region bis hin zum urbanen Raum.

### Baukultur – ein Zusammenspiel von Architekt|innen und Zivilingenieur|innen

Baukultur spielt eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung unserer gebauten und ungebauten Umwelt. In Zeiten des Klimawandels gewinnt die Baukultur zunehmend an Bedeutung, da sie ökologische Aspekte maßgeblich beeinflusst. Baukultur umfasst nicht nur die Architektur und Freiraumplanung als sichtbare Ausdrucksformen, sondern auch die Arbeit von Zivilingenieur|innen, die bei der Planung und Umsetzung von Bauvorhaben eine entscheidende Rolle spielen. Sie gewährleisten nicht nur die technische Machbarkeit, sondern bieten auch innovative Lösungen für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Im Rahmen der Architekturtage wird das Zusammenspiel und die Leistungen der Architekt:innen und Zivilingenieur|innen in einer Gesellschaft im Umbruch in den Vordergrund gerückt.

*»Die Klimakrise macht uns allen deutlich, dass ein Wandel im Bereich des Bauens dringend notwendig ist. Bei den Architekturtagen 2024 geht es um den Umgang mit dem Gebäudebestand, die Entwicklung von lebenswerten Quartieren und die Gestaltung der Grün- und Freiräume, aber auch Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Energie-raumplanung werden im Sinne unserer Verantwortung für ein klimafittes Bauen thematisiert.«*

**Barbara Frediani-Gasser**, Vorstandsmitglied der Bundeskammer der Architekt|innen und Ziviltechniker|innen und Präsidentin des Vereins der Architekturtage

*»Die Architekturtage 2024 wollen einem breiten Publikum vermitteln, welche beispielhaften Lösungsansätze es für zukunftsweisendes Planen und Bauen gibt. Spannend ist auch zu zeigen, wie sich das Berufsbild der Architekt:innen verändert, das neue Kompetenzen und Kooperationen in Bezug auf Ökologie und Nachhaltigkeit verlangt.«*

**Christian Kühn**, Professor für Gebäudelehre an der Technischen Universität Wien und Vorstandsvorsitzender der Architekturstiftung

# vai



AT-Programmfokus in Vorarlberg: Workshops, Vorträge und Happenings mit den Themenschwerpunkten Kreisläufe, einfach Bauen, Patina und Liebe. Haus Hägi Vorarlberg, baseHabitat  
Foto: M. Schachenhofer



Bauen im Altbestand: Das Wirtschaftsgebäude aus 1889 wurde 1997 unter Denkmalschutz gestellt und entging so nur knapp dem Abriss. Die Fassade mit ihrer Patina wurde belassen, der Ausbau erfolgte von innen. Die bestehenden Dielenböden wurden nummeriert, gereinigt und wieder eingebaut, restaurierte Holzteile bleiben ehrlich als neue sichtbar.  
Architektur: Julia Kick Architekten  
Foto: Angela Lamprecht

# vai

Die Kuratierung der Architekturtage übernehmen österreichweit die zehn Architekturrhäuser und -initiativen, somit ist in Vorarlberg das vai Vorarlberger Architektur Institut für das Programm zuständig.

Das vai hat sich entschieden, diese Aufgabe heuer in die Hände des Feldkircher Architekturbüros Studio SAAL zu legen.

Studio SAAL hat bereits in den vergangenen Jahren als »Open Studio« bei den Architekturtagen teilgenommen und immer wieder wertvolle Beiträge geliefert.

**M. Arch. Solveig Furu Almo**, geb. 1985 in Oslo, aufgewachsen in Trondheim, Norwegen.

Sie hat 2016 gemeinsam mit Lukas Pankraz Mähr Studio SAAL Architekten gegründet. Davor arbeitete sie als Architektin in Chur, Schweiz, für Adriano Tettamanti und zwischen 2011 und 2013 arbeitete sie projektbezogen für Architekten in Wien und Trondheim. Sie studierte am RMIT in Melbourne, wo sie Erfahrungen als Ausstellungsorganisatorin und Tutorin sammelte. Seit 2013 lebt und arbeitet sie in Feldkirch und Vaduz. Seit 2020 ist sie Vorstandsmitglied der Zentralvereinigung der Architekten Vorarlberg.

**Architekt DI Lukas Pankraz Mähr**, ZT, geb. 1985 in Feldkirch, Vorarlberg, war von 2018 bis 2021 Wettbewerbskonsulent der Kammer der Ziviltechniker|innen für Tirol und Vorarlberg. Nachdem er 2016 seine Ziviltechnikerprüfung in Architektur erfolgreich abgelegt hatte, gründete er zusammen mit Solveig Furu Almo Studio SAAL Architekten. Von 2013-2016 arbeitete er als Architekt bei Pablo Horváth in Chur, Schweiz. Er studierte Architektur an der TU Wien und am RMIT in Melbourne. 2013 erhielt er gemeinsam mit Nora Heinzle den Archdiploma-Preis für die beste Diplomarbeit zwischen 2011/2012 in der Kategorie Praxis von der TU Wien überreicht. Während seines Studiums arbeitete er für feld72 Architekten in Wien und als Tutor für einen Entwurf am Städtebauinstitut der TU Wien. Seit 2013 lebt und arbeitet er in Feldkirch, Vorarlberg.



Studio SAAL:

Lukas Pankraz Mähr und Solveig Furu Almo

©Foto: Marc Lins

## Veranstaltungen in Vorarlberg:

### DONUT

Freitag, 7. Juni 2024 | 13.30 Uhr  
Thalbachgasse, Unter der Rotbuche, Bregenz

Der Begriff »Donut-Ökonomie« bezeichnet eine wirtschaftswissenschaftliche Theorie: Sie geht von der Existenz planetarer und sozialer Grenzen aus und verortet in der Berücksichtigung dieser Grenzen einen sicheren und gerechten Handlungsraum für eine menschliche Zivilisation. (Wikipedia)

Zwei Experten aus Architektur und Landwirtschaft, die Ihre Unternehmen ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft aufgebaut haben, sprechen über ihre Projekte, Potenziale und Herausforderungen in der Umsetzung.

Früher war Wiederverwendung in der Architektur und in der Landwirtschaft selbstverständlich. Heute dominiert ein lineares System, das auf Ressourcenverschwendung und Umweltzerstörung basiert. Um einen Paradigmenwechsel zu gestalten, bedarf es eines Umdenkens in allen Bereichen: von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zum Konsum.

Starten wir in unserer eigenen Praxis.

To practice – Üben, trainieren, lernen, um weiterzukommen.

Wir freuen uns auf **Simon Vetter** und **Oliver Seidel** im Gespräch, moderiert von **Eva Lingg-Grabher**.

**Simon Vetter**, Landwirt aus Lustenau, studierte nach Abschluss der Berufsreifeprüfung an der BOKU Wien. Nach einem Auslandszivildienst in Sierra Leone im Bereich erneuerbare Energie und Landwirtschaft arbeitete er vier Jahre lang bei Kairos in Bregenz mit Fokus auf Regionalentwicklung und Klimaschutz. Seit 2016 betreibt er den Vetterhof in Lustenau und hat diesen Betrieb stark in Richtung Gemüseanbau und Direktvermarktung ausgebaut. Gemeinsam mit 15 Mitarbeiter|innen kultiviert er ein breites Spektrum an Gemüse und beliefert damit Haushalte und Gastronomiebetriebe in der Region. Simon Vetter ist seit 2020 Mitglied der Gemeindevertretung in Lustenau und engagiert sich in kommunalpolitischen Fragen.

**Oliver Seidel** machte sein Diplom Architektur an der Fachhochschule Münster. Nach Stationen in Dresden und Schwerin führte er ab 1998 ein Architekturbüro im Münsterland, das sich vor allem mit Niedrigenergiehäusern und Holzbau befasste. In Basel arbeitete er ab 2000 an Projekten im Bestand, zudem realisierte er zwei Gastronomieprojekte. Ende 2007 wurde er vom Baubüro in situ angestellt und setzte die schweizweit erste Minergie-P-Sanierung eines Mehrfamilienhauses in Basel um. Im Lysbüchelareal in Basel entwickelte und baute Seidel eine 100 Meter lange und 10 Meter hohe Fassade aus gebrauchtem Baumaterial. Sein Schwerpunkt liegt heute in der Entwicklung von Projekten aus gebrauchten Materialien und Bauteilen. Seit 2012 ist er Partner und Mitglied der Geschäftsleitung von Baubüro in situ.

# vai



Foto: Morten Bentzon



Foto: Kirstin Hauk



Foto: baubueroinstituag



Foto: raumlink

**Eva Lingg-Grabherr**, Studium Architektur TU Wien und Promotion Stadtplanung HCU Hamburg. Raumforschung und Lehre an der Ostschweizerfachhochschule OST, selbstständig tätig im Bereich Raumentwicklung.

Dazu gibt es eine Foodinstallation aus geretteten Lebensmitteln, gestaltet von der Fooddesignerin Brini Fetz (hej studio), Getränke und gute Gespräche.

**Brini Fetz** ist Designerin mit Schwerpunkt auf Food. Eigentlich wollte sie mit ein paar Freunden ein Café eröffnen – dann kam aber alles anders. Was als Food-Pop-Up-Serie neben dem Studium in Kopenhagen begann, hat sich über die folgenden Jahre in eine Full-Service Food-Design-Agentur entwickelt. Ständige Treiber dabei sind: Leidenschaft für das Thema Food und Neugierde und auch die kollaborative Kreativszene in der nordischen Hauptstadt, die vieles Unmögliche möglich macht. Mit dem Fokus auf Food und Gastronomie entwickeln Brini und ihr Team seit mehr als zehn Jahren Markenauftritte, Fotoshootings und Eventkonzepte für Kunden wie Oatly, IKEA oder Rawbite. Seit 2020 arbeitet sie vom Standort Bregenz aus. Pop-Ups gibt es noch ab und zu – als Raum zum Experimentieren, fernab von kommerziellen Kundenprojekten.

Im Rahmen der Veranstaltung stellen wir auch die »Zero Waste Design Competition« von **Atelier Gapont & ZirkuLIE** vor:

Die Zero Waste Design Competition vereint Kreativität und Kreislaufwirtschaft mit dem Aufruf, Möbelstücke aus den Produktionsresten des Tisches ALWIN zu entwerfen. ALWIN ist ein vielseitiger Holztisch des Ateliers Gaponts, der sechs verschiedene Varianten in einem Tisch vereint und die Prinzipien von Flexibilität und Wiederverwendbarkeit verkörpert. Teilnehmen können Profis, Studierende und Auszubildende, die sich für die Themen Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit interessieren.

**Luis Hilti** studierte Architektur an der ETH Zürich und arbeitete anschließend bei Ateliern in Lissabon, Alberto Kalach in Mexiko-Stadt und helsinkizürich in Zürich. Er betätigte sich in der Folge als freiberuflicher Urbanist und Kurator, bevor er 2019 das Atelier Gapont gründete. Darüber hinaus war er Mitbegründer von ELF, einem Verein für partizipative Raumentwicklung im Jahr 2018, des Kollektivs Institute for Linear Research und des Verlags Infinite Publication Series im Jahr 2019 sowie des Netzwerks Biodiversität im Jahr 2021. Luis Hilti lehrt und forscht an der Universität Liechtenstein und hat an dieser Institution 2024 mit Auszeichnung promoviert.

# vai



Foto: Angela Lamprecht



Foto: Karin Gruber

## LIEBE

Freitag, 7. Juni 2024 | 19 Uhr

ERDEN Werkhalle, Quaderstraße 7, Schlins

Nachhaltiges Bauen und Leistbarkeit werden oft als Gegensätze gesehen. Es wird angenommen, dass nachhaltiges Bauen aufwendiger und teurer ist als konventionelles. Dies ist jedoch nicht immer der Fall und hängt in der Einschätzung oft von der Betrachtungsweise ab. Was braucht es wirklich, damit wir eine ökologisch und sozial nachhaltige Bauweise etablieren können? Welchen Herausforderungen stehen wir gegenüber und welche Chancen gilt es zu nutzen? In einem Gespräch, zu dem wir die Architektinnen **Anna Heringer** und **Dominique Gauzin-Müller** (freie Publizistin über nachhaltige Architektur und Städtebau) sowie **Martin Rauch** (Lehm Ton Erde) an den Tisch laden, sprechen wir über Nachhaltigkeit, Liebe und Leistbarkeit. Moderiert wird das Gespräch von **Verena Konrad**.

Ebenso gibt es exklusive Einblicke in die Publikation **»Form Follows Love«** von Anna Heringer und Dominique Gauzin-Müller, die demnächst im Birkhäuser Verlag erscheinen wird.

**Anna Heringer** wurde mit dem Bau der METI School in Rudrapur, Bangladesch, international bekannt, die sie als Diplomarbeit an der Kunstuniversität Linz entworfen hat. Seither hat Heringer durch Bauten hauptsächlich in Asien, Afrika und durch die Architekturlehre u. a. an der Harvard University, ETH Zürich und TU München ihren mehrfach ausgezeichneten Architekturansatz, der auf lokalen Baumaterialien und Arbeitskräften beruht, weiterentwickelt. Ihr zentrales Anliegen ist es, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge im Planungs- und Bauprozess schrittweise aufzubauen und deutlich zu machen. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Museen weltweit ausgestellt, wie beispielsweise im MOMA New York, in der Cité de l'architecture in Paris, im Victoria and Albert Museum London und der Biennale in Venedig. Für Ihre Arbeit erhielt sie u. a. den Aga Khan Award for Architecture, den Global Award for Sustainable Architecture, den New European Bauhaus Preis 2021, den European Prize for Architecture Philippe Rotthier 2021, den Archdaily Building of the Year 2020 Preis sowie den OBEL Award 2020. Die UNESCO verlieh ihr einen Ehrenprofessortitel für »Earthen Architecture, Building Cultures and Sustainable Development«. In 2022 wurde sie von Bundespräsident Steinmeier mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

»Architektur ist für mich ein Werkzeug, um Lebensbedingungen zu verbessern.«

**Dominique Gauzin-Müller** ist eine französische Architektin und Architekturpublizistin und lebt seit 1986 in Stuttgart. Seit 40 Jahren setzt sie sich für die Förderung einer nachhaltigen Architektur und Planung ein – durch Vorträge, Ausstellungen, Artikel und 25 Bücher – z.B. »Nachhaltigkeit in Architektur und Städtebau« (2001), »Ökologische Architektur in Vorarlberg« (2009), »Lehmarchitektur heute« (2017), »Pflanzenfaserarchitektur heute« (2020), »TerraFibra

# vai



Foto: Solveig Furu Almo



Foto: Gerald Foris



Foto: Jörg-Martin Müller

Architectures« (2022).

Als Honorarprofessorin des Unesco-Lehrstuhls für Erdarchitekturen, Baukulturen und nachhaltige Entwicklung hält Dominique Gauzin-Müller Vorlesungen in der ganzen Welt: ETH Zürich, Uni Liechtenstein, Uni Stuttgart, Kustuniversität Linz, Architekturschulen von Nancy, Straßburg, Marrakech, etc. Sie ist Mitglied der Compagnie des négaWatts und der Académie de l'architecture. Mit ihren Freunden Alain Bornarel und Philippe Madec hat sie im Januar 2018 die »Bewegung für eine glückliche und kreative Frugalität in der Architektur und Planung« mitbegründet.

**Dr. h.c. Mag. art. Martin Rauch**, geboren 1958 in Schlins, Vorarlberg, 1974–78 Fachschule für Keramik und Ofenbau in Stoob, Burgenland. 1978–83 Universität für angewandte Kunst in Wien. Seit 1990 Konzeption, Planung und Realisierung von mehr als 100 öffentlichen und privaten Stampflehmprojekten auf internationaler Ebene. 1999 Gründung der Firma Lehm Ton Erde Baukunst GmbH in Schlins. In über drei Jahrzehnten an theoretischer und praktischer Forschung ist es Martin Rauch gelungen, traditionelle Stampflehmtechniken maßgeblich weiterzuentwickeln und in die moderne Architektur einzubinden. Verschiedene Auszeichnungen u. a. 2011 Holcim Award Marokko, 2012 Reddot Design Award, 2021 New European Bauhaus Prize, 2022 Global Award for Sustainable Architecture. Internationale Workshops und Fachvorträge u. a. in Bangladesch, Südafrika, Ägypten. Seit 2010 Honorarprofessor des UNESCO-Lehrstuhls »Earthen architecture, building cultures and sustainable development«, 2014–16 Gastdozent an der ETH Zürich. Zahlreiche Publikationen u. a. »Upscaling Earth: Material, Process, Catalyst« (2019), »Gebaute Erde: Gestalten & Konstruieren mit Stampflehm« (2015).



Foto: Martin Mackowitz

## EINFACH

Samstag, 8. Juni 2024 | 10 Uhr

Kultursteg Walgau, Werdenbergerstraße, Bludenz

Einfacher bauen heisst materialreines Bauen. Das bedeutet, dass auch der Rückbau einfacher wird und Materialien wiederverwendet werden können. Materialbehandlung und Verbindungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Gegenwärtig wird oft zurückgeblickt auf traditionelle Bauweisen und Handwerkskünste. Gleichzeitig ermöglicht die Technisierung kostengünstige Umsetzungen von traditionellen Verbindungen, etwa im Holzbau.

Die Forschung von Architekt **Wolfgang Schwarzmann** ist im Spannungsfeld zwischen Handwerk und Technisierung angesiedelt. Einfach, eigenhändig, vielleicht sogar kostengünstiger zu bauen bedeutet auch, die Anforderungen und Standards zu hinterfragen, die wir an unsere Wohn- und Aufenthaltsräume stellen.

Während des Gesprächs begreifen wir im wahrsten Sinne des Wortes das Material Lehm. Unter Anleitung des **Lehmbauexperten Sami Akkach** formen wir »Dorodango-Kugeln«, die veranschaulichen, was bei richtiger Behandlung eines Materials möglich ist.

Eine kleine Materialausstellung präsentiert verschiedene Lehmarten aus Vorarlberg.

In der mobilen Küche servieren wir »italienisches Frühstück« mit Bialetti Kaffee, Tee, Keksen und Gipfel.

**Wolfgang Schwarzmann** ist Architekt und Forscher an der »Liechtenstein School of Architecture«. Er hat sich im Rahmen seiner Doktorarbeit intensiv mit der Frage beschäftigt, wie Zimmerleute und Roboter in der heutigen Zeit zusammenarbeiten könnten. Während die Digitalisierung immer mehr Aspekte unserer Gesellschaft durchdringt, verändern sich die Tätigkeitsbereiche und Professionen ebenso wie die Handwerker|innen selbst. Sind Zimmerleute heute noch Handwerkende oder ‚Computerwerkende‘? Was leisten die Maschinen und was leisten die Menschen...? Auf der Suche nach den menschlichen Spuren im modernen Holzbau fand er unzählige ‚kluge Lösungen‘ wobei er in seiner Forschung auch historisches Wissen auf modernen Abbundrobotern beobachten konnte und neue Lösungen für einen einfachen, kreislaufgerechten und wiederverwendbaren Holzbau dokumentierte.

**Sami Akkach** ist ein syrisch-australischer Architekt, Designer und Kreativer, der sich auf Stampflehmbau und nachhaltige Architektur spezialisiert hat. Sein Wissen über Stampflehm, das er sich während seiner Zeit bei der bahnbrechenden Lehmbaufirma Lehm Ton Erde angeeignet hat, bietet einen einzigartigen Ansatz zur Nachhaltigkeit, die technologische Innovation, lokale Materialien, regionale Baukultur und landestypische Bautechniken vereint. Seine interkulturellen Erfahrungen und sein Verständnis ermöglichen ihm einzigartige Einblicke in das Design, das östliche und westliche kreative Traditionen miteinander verbindet.

# vai



EINFACH  
1124

Skizze Wolfgang Schwarzmann



Foto: Wolfgang Schwarzmann



Foto: Sami Akkach



Foto: Sami Akkach

## PATINA

Samstag, 8. Juni 2024 | 19 Uhr  
CampusVäre, Spinnergasse 1, Dornbirn

Der Wunsch, nicht zu altern, steht der Schönheit des gut Gealterten gegenüber. Wie altert zeitgenössische Architektur und mit welchem Ablaufdatum planen wir eigentlich?

Altern bedeutet Veränderung. Veränderung bedeutet aber nicht zwangsläufig, dass etwas schlechter wird. In diesem Sinne ist die Entwicklung unterhaltsloser Gebäude eine Utopie, die den Lebenszyklus von Gebäuden ignoriert, und somit das falsche Ziel. Wer baut, muss den Lebenszyklus mitdenken und dazu gehört auch das Sich-Kümmern und Pflegen. Es liegt an uns, wie wir mit alter Bausubstanz umgehen und wie unsere heutige Materialwahl die Bausubstanz der Zukunft prägen wird. Altern bedeutet auch reifen. Dieser Reifeprozess kann veredeln und Schönes wird bekanntlich länger erhalten. Um diesen Themenkomplex zu beleuchten, laden wir die Restauratorin **Lilian Marie Furrer**, den Architekten **Ramun Capaul** und den Architekten und Bauforscher **Thomas Mennel** zum Gespräch ein. Ihre unterschiedlichen Perspektiven bieten einen umfassenden Einblick in die Herausforderungen und Chancen im Umgang mit Material und alter Bausubstanz.

Moderiert wird das Gespräch von vai-Direktorin **Verena Konrad**.

Die Veranstaltung findet in der CampusVäre statt, einem alten Industrieareal in Dornbirn, das derzeit zu einer »Werkstatt zur Entwicklung der Zukunft« umgewandelt wird.

**Ramun Capaul** wuchs im Bündner Bergdorf Lumbrein im rätoromanischen Val Lumnezia auf, wo er heute wieder lebt. Er absolvierte sein Architekturstudium an der ETH Zürich. Im Jahr 2000 gründete er zusammen mit Gordian Blumenthal das Architekturbüro Capaul & Blumenthal in Ilanz. Zu ihren Bauwerken zählen die Umnutzung der ehemaligen Pferdeschmiede in die Kulturstätte Cinema Sil Platz in Ilanz, die Restaurierung und Revitalisierung des Turalihuus in Valendas für die Stiftung »Ferien im Baudenkmal« sowie die Erweiterung der Chamanna Cluozza im Schweizerischen Nationalpark. Ihre Arbeiten wurden unter anderem mit dem »Swiss Art Award«, dem »European Prize of Architecture Philippe Rotthier« und dem »Constructive Alps«, dem internationalen Preis für nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Alpen, ausgezeichnet. Sie unterrichteten an der Rhode Island School of Design in Providence, USA, an der EPFL in Lausanne und an der Architekturfakultät der Hochschule Biberach in Deutschland. Ramun Capaul ist Vorstandsmitglied des Bündner Heimatschutzes, welcher sich für den Erhalt und die sorgsame Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes engagiert.

# vai



Foto: Mike Kren



Foto: Capaul Blumenthal

**Mag.a Lilian Marie Furrer** ist Restauratorin und Industriedesignerin. Ihre Arbeit lässt sich interdisziplinär zwischen den beiden Spannungsfeldern des wissenschaftlichen Erhalts von Kunst und Kulturgut und der Konzeption neuer Produkte mit Schwerpunkt auf Langlebigkeit und gesellschaftlicher Relevanz verorten. Ursprünglich aus der Schweiz, bildeten die Grundlage für ihre Tätigkeit ihre beiden Studien an der Universität für angewandte Kunst Wien im Bereich Konservierung & Restaurierung und Industrial Design. Heute befindet sich ihr Arbeits- und Lebensmittelpunkt in Vorarlberg und Wien, wo sie vergangenes Jahr das Studio z57 mitbegründete.

**Thomas Mennel**, geboren 1971 in Österreich. Studium der Architektur an der Technischen Universität in Wien. Während des Studiums in den Jahren 1991–1998 Mitarbeit im Büro Hermann Kaufmann. Ab 2000 Mitarbeit im Büro fasch&fuchs in Wien bis 2009, unter anderem als Projektleiter beim Kindermuseum in Graz. Parallel dazu entstehen gemeinsam mit Reinhard Muxel kleinere Bauten, Projekte für Kulturinitiativen und Designobjekte in Zusammenarbeit mit Handwerker|innen. 2005 erfolgte der Abschluss des Studiums mit einer theoretischen Arbeit zur Phänomenologie der Wahrnehmung von Merleau-Ponty unter dem Titel »Architektur und Leib, Die Ungewissheit der Standpunkt«. Seit 2009 arbeitet Thomas Mennel neben seiner Tätigkeit als Architekt im Büro gbd projects zT GmbH als Fassadenplaner für unterschiedliche Architekten, seit 2012 als leitender Geschäftsführer. Mit Georg Bechter entwickelte er 2012 ein neues CI für die Bäckerei Mangold in Vorarlberg. Im Zeitraum 2013–2023 werden anhand dieses CI ca. 30 Filialen adaptiert, saniert oder als Neubau realisiert. Gleichzeitig ist er in der Hausforschung im ländlichen Raum tätig. Basierend auf Untersuchungen historischer Bausubstanz zur Hausformenentwicklung mit Dr. Klaus Pfeifer (Labor für Holzforschung und Holzaltersbestimmung) werden Materialanwendungen, Verarbeitungsmethoden, Stilentwicklungen dokumentiert und zeitlich zugeordnet. Ergebnis dieser Tätigkeit sind wissenschaftliche Beiträge zu Hausentwicklung, Typologie und handwerklichen Anwendungen, speziell im Bregenzerwald und im Montafon. In diesem Zusammenhang erfolgt die Fokussierung auf Sanierungsprojekte mit zeitgemäßen Interventionen bei gleichzeitiger Wahrung werthaltiger, historischen Bauteile und Raumsituationen. Die Erneuerung der alten Substanz, die Wiederverwendung von vorhandenen Bauteilen, die Kombinationen und Neuinterpretationen verschiedenster Handwerkstechniken führt zu attraktiven Ergebnissen im Materialeinsatz und in der Gestaltung.

Das perfekte Pairing zum Thema bietet Diplom-Biersommelier **Alexander Dibiasi** mit gut gealterten Bierspezialitäten, dazu Kulinarik aus veredelten und gut gereiften Zutaten. Begleitet wird der Abend von Erlesenem aus dem Plattenkoffer von **DJ Tough Thomson** (6Ts Beat, Funk'n'Soul & Ska).

**Mag. Alexander Dibiasi**, geb. 1983 in Feldkirch, ist Film- und Politikwissenschaftler, widmet sich aber seit vielen Jahren dem facettenreichsten Getränk überhaupt; ist seit 2022 Diplom-Biersommelier und bietet als »Das Weisse Opossum« private Bierseminare an; seit 2020 ist er Teil des Kollaborationsbrauprojektes Gäriatrie und bereits seit 2018 für die Brauerei Frastanz als Biersommelier und Craft Beer-Experte tätig;

# vai



Foto: Niko Havranek



Foto: Thomas Mennel



Foto: Thomas Bale



Foto: Alexander Dibiasi

## **OPEN STUDIOS in Vorarlberg**

### **Schrötter Lenzi Architekten**

Montfortstraße 8, Fussach  
Freitag, 7. Juni | 14 bis 17 Uhr

### **Mitiska.Wäger Architekten**

Gassner Villa, Bludenz  
Freitag, 7. Juni | 15 bis 18 Uhr

### **bernardo bader architekten**

Klostergasse 9a, Bregenz  
Freitag, 7. Juni | 15 bis 17 Uhr

### **Cukrowicz Nachbaur Architekten**

St. Annastraße 1 / Römerstraße 18, Bregenz  
Freitag, 7. Juni | 15 bis 17 Uhr

### **Marte.Marte Architekten**

Neustadt 37, Feldkirch  
Freitag, 7. Juni | 15 bis 17 Uhr

### **Pro Bono bei Studio SAAL**

Kreuzgasse 14, Feldkirch  
Freitag, 7. Juni und Samstag 8. Juni | 14 bis 18 Uhr

### **Atelier rainer+amann mit Auf'Strich**

Liechtensteinerstraße 45, Feldkirch  
Freitag, 7. Juni | ab 16.30 Uhr

### **Ludescher+Lutz Architekten**

Im Posthof, Seehof 5/5, Bregenz  
Freitag, 7. Juni | 17 bis 19 Uhr

### **Ateliergeinschaft Sturnengasse**

Sturnengasse 26, Bludenz  
Samstag, 8. Juni | 13 bis 16 Uhr

### **Hermann Kaufmann + Partner**

Propstei St. Gerold, Hs-Nr. 29  
Samstag, 8. Juni | 14 bis 17 Uhr

### **Hägi Wendls**

Arkenstraße 5a, Zwischenwasser  
Samstag, 8. Juni | 15 bis 17 Uhr

# vai

**Programm Vorarlberg:  
vai Vorarlberger Architektur Institut**

Rückfragen Presse:

Lisa Ugrinovich

lu@v-a-i.at oder

+43 5572 51169 9542

Pressefotos und Downloads Vorarlberg:

<https://v-a-i.at/presse>

**Programm österreichweit:**

Rückfragen Presse:

art:phalanx | Eva Trötzmüller

Kultur und Urbanität

presse@artphalanx.at oder

+43 1 524 98 03 14

Pressefotos und Downloads österreichweit:

<https://architekturtage.at/2024/presse>

Projektpartner der Architekturtage in Vorarlberg:

**getzner**



BIOWEINGUT  
**LENIKUS**  
WIEN

Mit freundlicher Unterstützung der Subventionsgeber und Jahrespartner



**DORNBIRN**



**CASA**